

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 25

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soeben erschienen



Witze, Anekdoten und Sprüche von Nichtrauchern, Rauchern und Extrauchern, gesammelt von Fritz Herdi

Fritz Herdi

Häsch mer Füür?

Witze, Anekdoten und Sprüche von Nichtrauchern, Rauchern und Extrauchern, gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jürg Furter, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 12.80
ISBN-Nr. 3.85819.168-X

Zwischen süchtig hektischen Inhalierern und reinen Geniessern, die ihre feine, im Humidor gehätschelte Havanna-Zigarre langsam in Rauchkringel aufgehen lassen, besteht fast ein so grosser Unterschied wie zwischen Rauchern insgesamt und allen andern Leuten, die nie jemanden fragen würden: «Häsch mer Füür?» Genauso in dieser Spannweite sind die Witze und Anekdoten angesiedelt, die sich in Fritz Herdis neuem Bändchen nicht in Rauch und Asche, sondern in Lachen und Schmunzeln auflösen.

Nebelpalster

Bei Ihrem Buchhändler

Max und Heinz, Nachbarn, waren beim Arzt. Dem Max verordnete der Doctor das Rauchen, dem Heinz die Liebe. Zwei Tage später stand die Frau von Heinz am Fenster und guckte auf die Straße und sagt zu Heinz: «Du, der Max raucht schon wieder!»

Zwei Skelette treffen sich auf dem Friedhof. Das eine: «Was, du rauchst wieder?»

Das andere Skelett: «Ja, aber ohne Lungenzüge.»

Ein Mann schuntern vor wivieren Vulkan. «Ach, er raucht die ganze Tag.»

Bahnkondukteur - Bedure, im Schaffwagenabteil dürfen Sie nicht rauchen.« Passagier: «Ach, ich habe keine Stärke, ich habe Sie nicht.

Stehen, rauchen sei nicht erlaubt. Und ist neunzig abräcklich einen und ist im Alter

U seiner Frau, einfach abhauen.«

«Man darf nur, die da haben.»

Eine Frau zu einem auf der Strasse qualmenden Knips: «Willst du, du rauchst auf de Gass? Das verzerrt ich aber den Lungenkrebs.» Der Knips: «Draus der Kript. Ach, gange gar no ned i d'schule.»

«Schd es ausschankend?» fragt die Mutter den Arzt, der ihren zehnjährigen Sprössling untersucht hat.

Der Arzt: «Nein, es isch nu en Raucherherzschlag.»

Junge Dame: «Ach, kannst du fragen, weewie rauchen Sie denn? Tag?»

«Und dieses Riesengeschenk, das sollten Sie feststellen können.»

Die Dame, begeistert: «Das ist ja wunderschön, ich bin nämlich von der Tabak-Wiege. Möchten Sie so gut sein, morgen um elf Uhr hier zu kommen und das am Radio erzählens!»

Der junge Mann: «Um Uhr-morgens ist er mir leider nicht möglich.»

«Wissen denn nicht?»

«Wissen Sie, bis um zwolf Uhr hustet ich.»

«Ich bewundere Sie, wie Sie hier in mein Geschäft als Vertreter mit dem brennenden Stumpen hereinkommen, ich war doch auch ernst Vertreter, aber so etwas hätte ich niemals gemacht.»

«Nun ja, Sie hatten wohl feinere Kunden als ich.»

Younger Mann zur qualmenden Dame: «Törf! Ich Sie zumme Käfeli illade?» Oder hani öppé iki Rauchstift fatchi ver-schitände?»

Der Gast zum Junior des Gastgebers: «Rauchst du?»

Junior: «Ja, wenn ich eine kreige.»

Drauf sein Vater drohten: «Wenn du eine rauchst, du stirb!»

55

«Ich gseh dich gar nüme mit dinere Fründin uusgah.»

«Ich mag ires impertinent La-che nid verbutze.»

«Isch mir gar nie uufgfale.»

«Bisch jo au nid debii gsii, won ich ire en Hüroots-Aatrag gmacht han.»

Das Pärchen der Woche: Sie war Hundezüchterin, und er stand da wie ein begossener Pudel.

Der Underschiid zwüschet Antiquitäte und Grümpe?
Das chunnt ganz uf de Ver-chäufer aa.

Täfelchen über dem Bürotisch eines von Haarausfall scheusslich heimgesuchten und deswegen oft gehänselten Mitarbeiters: «Die Esel werden grau, die klugen Leute kahl.»

Der eingebildete Mochte-gern-Lyriker: «Us däne Värs vo mir chönd Sie s Porträti vo minere Bruut useläse.»
«O je, also hinkt sie?»

Bub beim Kinderpsychiater: «Schon bei der kleinsten Belastung greife ich zur Flasche.»
«Wein oder Schnaps?»
«Coca Cola.»

Der Chef zum neuen Mitarbeiter: «Und doo isch de Bürotresor. Leider hani d Kombination vergässe. Aber meischtens goht er auf, wäume zümtig mit de Fuuscht druff-haut.»

Wenn ein Mensch als unbestechlich geschildert wird, erhebt sich die Frage, ob man ihm nicht einfach zu wenig angeboten hat.

Schatz, du bisch würkli di schöönscht Frau uf de ganze Wält!»
«Isch das tatsächlich dini Meining, oder saisch das eifach, wil's wohr isch?»

Der Mann zum amtlichen «Besucher»: «Jetzt wird es aber langsam ungemütlich. Zuerst ist meine Frau durchgebrannt. Das habe ich verkraftet. Aber jetzt wollen Sie mir also wahrhaftig den Fernsehhapparat pfänden?»



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Psychiater zum Patienten: «Guete Maa, Sie müend nüme zu mir choo. Sie sind gheilt.»
Ex-Patient: «Grauehaft. Geschter bini no der Alexander de Grooss gsii, und hütt niemert me.»

Darf ich mich vorstellen?
Mein Name ist Eiger.»
«Eiger? Interessant. Sagen Sie, kennen wir uns nicht aus dem Berner Oberland?»

Herr Diräkter, isch das Ires Hundeli?»
«Nei.»
«Also hau ab, du Köter!»

Hurra, hurra, hurra!»
«Was ist denn los?»
«Hurra, nur noch 29 Tage, und dann gibt's wieder Zahltag!»

Der Schwiegervater in spe zum Schwiegersohn in spe:
«Mini Tochter chan mit ere Mitgift vo anderthalb Millione rächne. Und was händ Sie z büüte?»
«E Quittig.»

Von allen Mitteln, die einen Schnupfen garantiert nicht kurieren, ist Whisky am beliebtesten.

Kolumbus war der grösste Planwirtschafter aller Zeiten. Als er lossegelte, wusste er nicht, wohin es ging. Als er an kam, wusste er nicht, wo er war. Als er heimkehrte, hatte er keine Ahnung, wo er gewesen war. Und das alles machte er mit anderer Leute Geld.

Ein Kunde im Reisebüro:
«Mini Frau und ich käned die ganz Wält. Was hettid Sie susch no?»

Der Schlusspunkt

Karfreitag, Ostern, Auffahrt, Pfingsten und viele schöne Wochenendtage beweisen: Was die Strassenpolizei wirklich braucht, sind Verkehrslawinenhunde.

